



Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 5. April.

Amtliche Bekanntmachungen.

Des Königs Majestät haben durch Allerhöchste Ordre vom 7. d. Mts. dem internationalen Klub zu Baden-Baden zu gestatten geruht, zu derjenigen in fünf Klassen zerfallenden Auspielung von Gegenständen der Kunst, des Kunstgewerbes und der Industrie, sowie von edlen Pierden welche derselbe bei Gelegenheit der diesjährigen Sifzesheimer Rennen mit Genehmigung der Großherzoglich Badischen Landesregierung zu veranstalten beabsichtigt, auch in diesseitigen Staatsgebiete Loose zu vertreiben.

Die Polizei-Verwaltungen und Herren Amtsvorsteher sehe ich hiervon mit dem ergebensten Ersuchen in Kenntniß, dafür gefälligst Sorge zu tragen, daß dem Vertriebe der Loose, deren Preis für alle 5 Klassen, in welchen die qu. Lotterie gezogen wird, zusammen auf 10 Mark bezw. für jede einzelne Klasse auf 2 Mark pro Stück festgesetzt ist, kein Hinderniß entgegengestellt werde.

Merseburg, den 29. März 1881.

Der Königliche Landrath.

J. B.: Der Kreis-Deputirte Vogt.

Die von der königlichen Regierung festgesetzte Steuerbesen-Abtheilung für das Jahr 1881/81 liegt in meinem Bureau zur Einsicht aus.

Reclamationen gegen die Veranlagung sind innerhalb 3 Monaten präklusivischer Frist bei mir anzubringen.

Merseburg, den 31. März 1881.

Der Königliche Landrath.

J. B.: Der Kreis-Deputirte Vogt.

Packverkehr mit Großbritannien und Irland über Belgien

Vom 1. April ab beträgt das Gesamtporto, einschließlich der Gebühr für Beförderung, bei der Beförderung über Belgien (Ostende) für gewöhnliche Pakete bis 5 Kilogramm nach London 2 Mark, nach allen übrigen Orten Englands 2 Mark 85 Pfennig, nach Schottland und Irland 3 Mark 55 Pfennig. Sperrgut 25 Pfennig mehr. Bei unfrancirten Paketen wird ein Portozuschlag von 10 Pfennig erhoben. Ueber die Höhe der Portofrühe für Pakete von mehr als 5 Kilogramm ertheilen die Postanstalten auf Befragen Auskunft.

Berlin W., 26. März 1881.

Der Staatssekretair des Reichs-Postamts.

Stephan.

Tages-Nachrichten

Deutschland.

Das Befinden Sr. Majestät des Kaisers war auch im Laufe dieser Woche sehr befriedigend. Für die nächste Zeit ist ein Frühlingsaufenthalt Sr. Majestät in Wiesbaden in Aussicht genommen.

Die von einem Frankfurter Blatte herrührende Nachricht von der bevorstehenden Verlobung Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen wird von besunterrichteter Seite als durchaus erfunden und jedweder Begründung entbehrend bezeichnet.

Der bisherige Geh. Legationsrath im Auswärtigen Amt Clemens Busch, welcher seit längerer Zeit für die Stelle des Unterstaatssekretärs in Aussicht genommen ward, hat die betreffende Ernennung, wie bereits amtlich bekannt gemacht ist, erhalten.

Der zum Geheanden in Kopenhagen ernannte Wirkliche Geheimrath von Philippsborn hat sich im Auswärtigen Amt verabschiedet und wird sich voraussichtlich noch im Laufe d. M. auf seinen neuen Posten begeben.

Der Antrag Windthorst ist jetzt offiziell im Reichstag eingebracht worden; neben Windthorst jungtrent als Antragsteller noch folgende Abgg. Theodor Graf zu Söllberg-Wernigerode, Ackermann, von Bennigsen, von Bockum-Dolffs, Freiherr zu Frankenstein, Graf v. Frankenberg, Dr. Hänel, Dr. Marquardsen, Richter (Hagen), Römer (Württemberg), Freiherr v. Schorlemer-Alst, Dr. v. Schwarze, Freiherr Schenk v. Stauffenberg.

Außerdem ist der Antrag noch von 261 Mitgliedern aller Parteien (mit Ausnahme der Sozialdemokraten) unterstützt; sein Wortlaut ist folgender:

Der Reichstag wolle beschließen: den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, auf eine Vereinbarung mit den Regierungen anderer Staaten hinzuwirken, wodurch jeder solcher Vereinbarung beitretende Staat sich verpflichtet, a. den Mord oder den Versuch des Mordes, welche an dem Oberhaupt eines der Vertrags-Staaten

verübt worden sind; b. die zwischen Mehreren getroffene Verabredung des unter a. bezeichneten Verbrechens, auch wenn es zum Beginn dieses Verbrechens nicht gekommen ist; c. die öffentliche Aufforderung, zu dem unter a. bezeichneten Verbrechen, sowohl gegen seine eigenen Angehörigen, als auch gegen die in seinem Gebiete sich aufhaltenden Fremden mit Strafe zu bedrohen; d. einen in seinem Gebiete sich aufhaltenden Ausländer, welcher das unter a. bezeichnete Verbrechen begangen hat, auf Ansuchen der Regierung des Staats, in welchem das Verbrechen verübt worden, an letzterem auszuliefern.

Der Bundesrath hat in seiner heutigen Plenarsitzung die Anträge der beteiligten Ausschüsse auf Genehmigung der Anschlussmodalitäten von Altona und Wandsbeck an das Zollgebiet angenommen. Die Frage über die Ausbringung der Kosten der neuen Grenze ic. aber denjenigen Ausschüssen zur Vorberathung überwiesen, welche über die bezügliche Resolution des Reichstags Bericht zu erstatten haben.

In der alsdann stattfindenden Besprechung über die Beschlüsse des Reichstags zu dem Gesetzentwurf, betreffend die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht, wurde dargethan, daß den Beschlüssen nicht entgegengehen werden könne.

Der Reichskanzler Fürst Bismark hat für Montag den 4. d. Einladungen zu einer parlamentarischen Soiree ergehen lassen.

Magdeburg, 2. April. (Herr Oberbürgermeister Hasselbach) hat, wie gestern den städtischen Behörden offiziell mitgetheilt worden, um seine Entlassung zum 31. Dezember d. Js. nachgesucht. Gleichzeitig ist er wegen seines Gesundheitszustandes um einen isortigen, vierwöchentlichen Urlaub bei der königlichen Regierung eingekommen.

Am 1. April stand im Reichstage die langermartete Generaldiscussio des Arbeiter-unfallversicherungsgesetzes auf der Tagesordnung. Aus der Physiognomie des Saales konnte man die immense Wichtigkeit des Verhandlungsgegenstandes nicht eben erkennen; kaum 150 Mitglieder waren anwesend und von irgend

welcher besonderer Bedeutung war nichts bemerkbar. Die Discussion eröffnete Abg. Dr. Bamberger, der in mehr als einstündiger Rede die Vorlage in Vausch und Bogen verurtheilte und das Betreten des Weges der socialistischen Gesetzgebung als einen der verhängnißvollsten Schritte bezeichnete, die das neunzehnte Jahrhundert gesehen hätte. Das Gesetz sei so voller Inconsequenzen, daß der socialistische Zukunftsstaat der Abgg. Vebel und Auer ihm viel plausibler scheine, als der Staat des Fürstern Bismark. Man werde sich später daran erinnern müssen, daß es die Reichsregierung sei, die das socialistische Prinzip in die Gesetzgebung einzuführen unternommen habe. Seine Verwunderung konnte Redner nicht unterdrücken über die Thatfache, daß Herr Vebel, mit dessen Reden von 1877 und 1878 das Gesetz textuell fast durchweg übereinstimme, noch immer nicht vortragender Rath in der wirthschaftlichen Abtheilung d.s. Innern geworden sei. Für die deutsch-conservative Partei erklärte Abg. Freiherr von Marschall das Einverständnis mit der Tendenz des Entwurfes, das Haftpflichtgesetz habe sich als ungenügend erwiesen, auch die Ueberwälzung der Beweislast auf den Arbeitgeber gewähre keine Hülf. Nur die allgemeine Versicherung und zwar die Zwangsversicherung von Staatswegen weise den richtigen Weg. Das Gesezt des Staatsocialismus habe für seine Partei nichts Abschreckendes; gleichwohl werde sie sich gegen die Vertragspflicht des Reiches zu den Prämien der unter 750 Mark verdienenden Arbeiter erklären, da sie das Prinzip der Selbsthülfe auch bei der Unfallversicherung aufrecht erhalten und die Nachtheile vermeiden wolle, die aus der Auffassung der neuen Institution als einem Zweige der öffentlichen Armenpflege sicher erwachsen würden. Abg. Dr. Freiherr von Hertling konstatarie ebenfalls die Unzulänglichkeit des Haftpflichtgesetzes, das für den Zufall keine Haftpflicht kenne und stimmte dem Grundgedanken des Gesetzes in so fern zu, als er nicht den einzelnen Arbeitgeber, sondern die ganze Industrie solidarisch haftbar mache. Gleich dem Vordredner betonte auch der ultramontane Wortführer, daß die Aethnahme des Reichs zur Ausbringung eines Drittels der Ver-

3, ind zu vers in 4. n und itig in 8. 1. Juli se 7. m arden Stuber, ; ein;ammer, den pr 14. r Nach in der Frage mtr. rrentar allefche d kann hnung, ist zu bezogen irte zu Bl. 25. id auf kauften 3. fenden ausen, darf ungen besten sehen, sichen rchaft Worte an, n, aft" licken, eine jo- and'schr rcla. iden nde den nde nte rze ten mit des ort ind nen en. er- r- die en 5 n. m

sicherungsprämie ausgemerzt werden müsse. Den Gedanken einer centralisirten Reichs-Versicherungsanstalt mit ausschließlichen Privilegien wies Redner als unpractisch und politisch höchst bedenklich zurück. An seine Stelle hätten corporative Verbände zu treten, wie sie beim Verbands deutscher Müller u. s. w. in Gestalt von Unfallversicherungen ihrer Arbeiter schon zum Theil bestehen. Mit diesen Einschränkungen sei der Entwurf für seine Partei acceptabel. Der Abg. Döschelhäuser verteidigte das in den Motiven hart mitgenommene Haftpflichtgesetz; das neue Gesetz habe ihm gegenüber gewiß keinen Vorzug, da es den Kreis der zu Schützenden nicht erweitere, sondern gleich dem Haftpflichtgesetz die landwirthschaftlichen Arbeiter ausschließe. Ein Beitrag des Reiches werde sich nicht umgehen lassen. Man solle aber die Ziele des Gesetzes etwas einschränken als durch hohe Beiträge dasselbe von vorn herein verpaid machen. Abg. Winterer (Elsässer) gegen das Gesetz, welches über das Ziel hinauschieße, Landwirthschaft und Handwerk habe auch seine Invaliden, die nicht berufsfähig seien. Die Industrie sei verpflichtet allein dafür aufzukommen. Abg. Baumgarten hat die größte Hochachtung vor dem Gesetzgeber, aber die agitatorische Thätigkeit desselben hält er für eine Gefahr.

In der Sitzung des Reichstags am 2. April c. wurde die Berathung des Unfall-Versicherungsgesetzes fortgesetzt. Der erste Redner Abg. Richter (Hagen) nahm zuerst das Zustandekommen des Haftpflichtgesetzes als einen Verdienst seiner Partei in Anspruch, die auch schon 1878 vor dem Socialistengesetz das Verlangen nach zeitgemäßen Reformen ausgesprochen habe, damals aber von den Abg. Stumm bekämpft worden sei. Da der vorliegende Entwurf — wenigleich in ganz verkehrter Form — eine Besserung erstrebe, wolle sich seine Partei der formförmlichen Berathungen nicht widersetzen, um den guten Kern herauszufischen. Die Vertragspflicht des Reichs, und die Reichsversicherungsanstalt selbst müßten sofort amputirt werden, wenn nicht das socialistische Princip mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen in unserer Gesetzgebung und Verwaltung Einzug halten solle. Die Begünstigung der genossenschaftlichen Verbände auf Gegenseitigkeit sei ein sehr acceptabler Gedanke. Die Vertragspflicht des Reichs sei eine kommunistische Theorie und zwar Kommunismus von der schlechtesten Sorte, da sie nur scheinbar auf eine Erleichterung der Armuth, in Wahrheit auf eine Begünstigung der Großindustrie hinauslaufe und künstlich einen Klaffgegenstand schaffe. Der Herr Reichsfanzler empfahl in warmen Worten die Annahme des Gesetzes und verwarf die ganze Herzlosigkeit des Systems des *laissez faire* und *laissez aller*. Er betonte die Verpflichtung des Staates, sich hier seiner Unterlassungssünde schuldig zu machen. Hier wäre die richtige Gelegenheit, einmal zu zeigen, daß man für den von anderer Seite so oft angezogenen armen Mann Interesse habe. Die sogenannte Judenfrage streifend, sprach der Fürst den bezüglichen Äußerungen die Berechtigung ab, ihn als Mitglied der Antisemitenliga betrachten zu dürfen, verteidigte aber daneben nach der liberalen Seite hin die Ermahnung, ebenso vorsichtig zu sein und gleichfalls alles zu vermeiden, was wie Erregung zum Klassen- und Rassenhaß aussehend könnte. Den Standpunkt der Deutschen Reichspartei legte Abg. Stumm dar, während Dr. Lasker gegen das Gesetz spricht und verschiedene Äußerungen des Fürsten Bismarck kritisiert.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Ein Telegramm aus Wien vom 1. April meldet, daß die Vermählung des Kronprinzen Rudolph nunmehr definitiv auf den 10. Mai d. J. festgesetzt ist. — Die Kaiserin von Oesterreich hat am Freitag Vormittag über München von Paris ihre Rückreise nach Wien angetreten. — In Paris hatte die Kaiserin trotz ihres strengen Incognito den Wunsch ausgesprochen, den Präsidenten der Republik zu sehen. Grevy stattete ihr am 31. März Nachmittag seinen Besuch ab, ebenso empfing die Kaiserin den Minister Barthélemy St. Hilaire. — Wien. Das Abgeordnetenhaus berieth am 2. das Gesetz, betreffend die Emission von 50 Millionen fünfprozentiger Papierrente, beschloß nach einer den Gesetzentwurf recht-

fertigenden Rede des Finanzministers, auf die Spezialberatung der Verlage einzugehen, und genehmigte das Gesetz hierauf in der vom Ausschuß beantragten Fassung.

Frankreich. Im Senat hat die Regierung, resp. der Ministerpräsident Ferry eine Niederlage erlitten. Der Senat nahm nemlich am 1. April mit 138 gegen 134 Stimmen einen Antrag an, wonach die Unterrückung der Obedienzbriefe nicht anwendbar ist auf Lehrer und Lehrerinnen, die sich bereits vor dem 1. März 1881 in einer Lehrerstelle befanden. Ferry hatte sich gegen den Antrag ausgesprochen. — Die tunesische Affaire wird ernster und ernster. Die meisten Blätter fordern die Regierung auf, Tunis gegenüber energische und entschiedene Maßregeln zu ergreifen. — Nach Nachrichten aus Constantine haben die Tunesen einen französischen Militairposten angegriffen und dabei einen Corporal und 3 Mann getödtet. Der Zusammenstoß war sehr ernsthaft, derselbe dauerte 11 Stunden, 6 Tribus der Khrumris nahmen an dem Kampfe Theil; mehrere Tribus zögern noch, sich mit den Angreifern zu verbinden, doch versichert man, daß alle Grenzstämme geneigt sind, sich beim ersten Signal zu erheben. Die französischen Truppen haben Verstärkungen erhalten, Munitionsvorräthe werden in Clajeschum aufgespeichert. — Der Ministerrath beschloß ferner, daß sein Grund vorliege, den zweiten gegen den Polizeipräsidenten Andrieux gerichteten, in der Sitzung vom vorigen Dienstag gefaßten Beschluß des Pariser Municipalraths zu annulliren. Der Polizeipräsident wird jedoch seinen Posten nicht niederlegen, sondern die erste ihm gebotene Gelegenheit ergreifen, um die vom Municipalrath gewünschten Aufklärungen zu geben. — Die Hebung des Kanzerschiffes „Michelet“, welches am 29. Dezember v. J. in Folge eines Brandes im Hafen von Toulon gesunken war, ist mit vollständigen Erfolge von Statten gegangen. — Großbritannien. Am 31. März fand in London die erste Verhandlung vor dem Polizeigericht gegen Most statt, die wie bereits gemeldet, auf 8 Tage vertagt wurde. Der Richter verweigerte die Freilassung Mosts gegen Bürgschaft, doch erhielt Most das bei ihm beschlagnahmte Geld (4000 Mark) zurück. Wie das „W. T. B.“ mittheilt, hat der communistische Bildungsverein beschlossen, die „Freiheit“ weiter erscheinen zu lassen. Es ist zu diesem Zwecke ein neues Lokal gemiethet, neue Typen sind gekauft und ein neuer Redakteur ist engagirt worden. — Die merkwürdigen Vorgänge im Transvaallande finden im englischen Parlament jetzt die heftigste Berurtheilung. Mitglieder aller Parteien verlangen dringend Aufklärung. In der That, man kann auf Klarlegung der sehr eigenthümlichen Affaire gespannt sein. Neuerdings wird der Gedanke in Erwägung gezogen, Cypren, das keineswegs die von ihm erhofften Vortheile für Großbritannien bietet, an Griechenland abzutreten. Gladstone soll seinen Freunden gegenüber erklären, daß er den Besitz von Cypren für England für weit weniger wichtig halte, als seiner Zeit die der Ionischen Inseln. Lord Derby soll im Oberhause die gleiche Ansicht vertreten. Thatsache ist, daß neustens von Seite der englischen Regierung die öffentlichen Arbeiten auf Cypren eingestellt worden sind.

Rußland. Die fortgesetzte Untersuchung wegen des Attentates vom 13. März gegen die noch nicht gerichtlich belangten Beteiligten führte wie der Regierungsbote meldet, zu der Ueberweisung des Sohnes eines Priesters Namens Nikolai Ribaltshich, an die Gerichte. Derselbe legte während der Untersuchung ein volles Geständniß ab und sagt u. A. aus, daß Sprenggeschosse, wie die am 13. März geschleuderten und auch in der Telechnaja-Straße aufgefundenen, von ihm angefertigt worden seien. — Der Golos erzählt, in diesen Tagen sei eine Verfügung betreffend das Verbot der Einfuhr von leicht entzündbaren Stoffen, erfolgt. Der Beginn des Processes gegen die am Attentat vom 13. März d. J. Beteiligten ist nunmehr amtlich auf den 7. April d. J. festgesetzt.

Schweden. Das Befinden des Königs ist besser, aber die Genesung schreitet nur langsam vorwärts. — Aus Veranlassung der Verlobung des Kronprinzen hat die Regierung eine Erhöhung der Kronprinzlichen Pfanage um 100 000 Kronen

(die Krone gleich 1 Mark 12 1/2 Pf.) beim Reichstag beantragt. Derselbe würde sich dann auf 180 000 Kronen beziffern. Für die Kronprinzessin sollen 12 000 Kr. Nadelgelber ausgeworfen werden.

Locales.

Merseburg, den 4. April. Die seit vorigen Freitag bis einschließlich gestern im Thüringer Hof hier selbst abgehaltenen allgemeinen Geflügelausstellung Seitens des Lüzener Geflügelzucht-Vereins hat jedenfalls sowohl für Unternehmer und Aussteller, als auch für die Besucher ein gleich befriedigendes Resultat ergeben. Waren doch in der Abtheilung für Hühner und Tauben im größeren Saale die verschiedensten Spielarten derselben in seltenen schönen Exemplaren vertreten, so daß Kenner und Laie seine Freude daran haben mußten. Eine große Anziehungskraft übte hier auch eine Gruppe von „Nachtvögeln“: Angorafasche, weiße Mäuse u. Lapins in beglücklicher und nichtsweniger als feindseligen Vereinigung in einem Behälter. Ebenso interessant war die Ausstellung der buntesten exotischen Vögeln z. im kleinen Saale. Eine schöne Angeweihe bot hier auch die reichhaltige Sammlung künstlicher Fruchtstörche. Der Besuch der Ausstellung war von Beginn derselben bis zu ihrem Schluß am gefrigen Abend lebhaft, den Höhepunkt erreicht er wohl gestern Nachmittag besonders auch durch die Anwesenheit vieler Landbewohner der Umgegend, so daß der einzelne Besucher Mühe hatte, sich hindurch zu winden. Von hiesigen Ausstellern erhielten bei der am Freitag bereits stattgehabten Prämirung die 1. Prämie: C. Kieselbach für einen Silberfasan, Saß für ein Paar weiße Vantans R. Gebelung für die oben erwähnte Gruppe, sowie für Kanarienvögel, J. Bracke für Kanarienvögel. Viele der Nummern des ausgestellten Geflügels waren für die gestern stattgegebene Verloosung angekauft worden, auch war sonst viel von Privatverkäufen zu hören.

Merseburg, den 2. April 1881. Der Durchschnittspreis der Ferkel betrug in der Woche vom 27. März bis mit 2. April 1881 pro Stück 12 Mk. 7 Pf. bis 17 Mk. 25 Pf.

Theater. Herr Direktor de Nolte welcher Ende dieser Woche Weissenfels verläßt und nach Arnstadt übersiedelt, wird uns als letztes Gastspiel das jetzt überall Senation machende Lustspiel *Der Compagnon* von Adolph W. Krönge zur Ausführung bringen. Titel wie Autor sind solche Magnete daß ein ausverkauftes Haus gewiß ist. Zum Schluß wollen wir Herrn Direktor de Nolte unsern Dank aussprechen für das uns hier Gebotene und möchten die Bitte damit verbinden, daß es Herrn de Nolte gefallen möge uns im Herbst oder Winter d. J. auf längere Zeit mit im Cycclus von Vorstellungen zu beehren.

Geflügel-Ausstellung

in Merseburg.

Verloosung am 3. April 1881. Die fetten Zahlen sind die Loos-Nummern, die gewöhnlichen die des Catalogs.

3, 257; 7, 42; 8, 76; 24, 72; 25, 4; 43, 159; 44, 225; 52, 240; 57, 81; 118, 101; 140, 129; 145, 175; 155, ein Paar Halsbandhühner; 166, 27; 169, 66; 187, 84; 191, 158; 197, 155; 234, ein Paar Schwarztopf-Nonnen; 235, 79; 253, 217; 277, 137; 279, 202; 314, 130; 320, 139; 326, ein Paar Silberhähnel; 335, 67; 344, 134; 390, 224; 429, 184; 438, 8; 480, 253; 501, 104; 588, 258; 593, 88; 601, 45; 620, ein Paar Silberhähnel; 670, 94; 717, 78; 723, 93; 752, 24; 753, 210; 757, 83; 779, ein Paar Reipfögel; 788, 111; 826, ein Cardinal; 868, 73; 870, 35; 893, 102; 904, 164; 933, 91; 946, ein Paar Astrill; 981, 63; 1003, 208; 1006, 114; 1060, 176; 1065, 211; 1099, 239; 1102, 5; 1106, 168; 1108, 21; 1110, 140; 1126, 14; 1135, ein Paar Schwarztopf-Nonnen; 1136, 256; 1138, 157; 1192, 166; 1220, 163; 1276, 65; 1285, 16; 1301, 43; 1327, 10; 1336, ein Paar Wellenfittige; 1413, 118; 1417, 123; 1427, 226; 1466, 1 Paar Weißtopf-Nonnen; 1475, 201; 1500, 31.

Vermischtes.

Aus dem Leben Kaiser Alexanders II.

Man hat bisher in den Nekrologen über den ermordeten Czaren nicht hervorgehoben, wie unglücklich das Leben war, welches er in den letzten fünf Jahren führte. Alle 3 Monate fand der Czar, wohin er sich begab, ein Willkür folgendes Inhalts: Nimm Dich in Acht, sie wollen Dich vergiften! Diese Anzeige hatte bewirkt, daß er mit der Zeit außerordentlich argwöhnisch wurde. In den Küchen Sr. Majestät wurde denn auch die strengste Wachsamkeit geübt. Vier Schildwachen standen Tag und Nacht am Eingang derselben. Niemand durfte ein Fremder sie betreten. Die Zubereitung der Speisen erfolgte unter dem Auge des Fürsten Michel Gedeonow, des obersten Küchenmeisters, der alle Bewegungen der Köche aufs Strengste überwachte. Wenn die Speisen fertig waren, so kamen zwei andere Beamte, die sie kosteten. Man wartete dann noch einige Zeit, um zu sehen, ob die Speisekosten keine äble Wirkung von derselben erfahren hatten. Dann erst wurde die Tafel des Kaisers servirt; für die Desserts, die Weine, die Toilette, die Parfümerien, die Kartenspiele, die Korrespondenz für die Wittgesuche, die Journale oder Bücher wurden ähnliche bis ins unsehnbare Detail gehende Vorsichtsmaßregeln getroffen — der Kaiser rief einmal aus: Wenn ich ein Tyrann bin, so werde ich teuflisch tyrannisiert.

Irma.

Novelle von M. Reinhold.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Mit Hilfe seiner drei Kinder hatte Janos bald das müde Pferd in ein sicheres Plätzchen gebracht, und den Wagen, der die Heimath der fahrenden Familie bildete, an einen gegen Wind und Wetter geschützten Ort aufgestellt. Die Uebung, welche durch die Gewohnheit erzeugt wird, half den Heimathlosen, Alles schnell zu vollenden und bald prasselte am Erdboden auf dem weißen Sande ein lustiges Feuer, über dem das Abendessen kochte. Schmal war es nur und dürrig die Portionen, welche jedem Einzelnen zugetheilt wurde, aber sie kannten nur das Glend, und oft war es in noch verschärfterer Gestalt an sie herangetreten, weshalb sollten sie also jetzt murren? Die Nacht sank rasch herab und ermüdet von den Strapazen des Tages, suchte

balb die ganze Familie ihr kümmerliches und hartes Lager im Innern des Wagens auf. Vorn a der Thür zum Schutze für die Seinen schlief Janos, im Hintergrunde Weib und Kinder.

Der Himmel draußen war sternlos, weiße und graue Wolken jagten sich droben umher, und nur zuweilen erhellte der Mond mit seinem fahlen Licht die öde Landschaft. Der weiße Sand harmonisirte mit seinem Schimmer prächtig, aus dem Wasser und dem Gebüsch stiegen leichte Nebel auf und wogten über die fremden schlafenden Gäste dahin. Irma lag dicht am schmalen engen Fenster, und wäre sie erwacht, so hätte sie den ganzen Schwedenhof mit seiner weißen Decke, in der einzelne kleine Erhöhungen gleich Leichensteinen stimmerten, bequem übersehen können. Ob sie wohl weiß, was da draußen vorgeht?

Dichter und dichter stiegen die Nebel empor, die Wolken dort droben verperrten dem Mond nicht länger die Aussicht, denn hell muß es sein, um das zu beleuchten, was da unten passiert. Die weißen Nebel ballten sich in der Luft zusammen, immer dichter und fallen wieder zur Erde herab. Sie nehmen wunderliche Formen und Gestalten an, noch kann man nichts deutlich erkennen, doch da! Klein, es ist nur Alles Dampf und Rauch; aber jetzt! Jetzt trennen sich die hellen Säulen und Streifen von einander, ihre Form wird kleiner, immer kleiner, es sind Reiter und Kofse, die in der stummen verschwiegenen Nacht gegen einander kämpfen und wüthen. Hell blitzen die Schwerter im Mondlicht, mordlustig sprengen die Reihn gegen einander, die Getroffenen stürzen und fallen, wild wogt die Schlacht, und doch ist kein Laut, kein Laut vernehmbar.

Ob Irma das sieht? Mit zusammengepreßter Brust, unfähig den Mund zu öffnen und zu rufen, erblickt sie die kämpfenden Gestalten draußen, die sich nicht trennen können von einander, und in Lobe noch nicht den alten Haß vergaßen, sie möchte dazwischen treten, aber die Glieder verfaugen ihr den Dienst. Da plötzlich erschallt vom Himmel herab eine helle, glöcknerne Stimme, erstaunt lauschen die wilden Reiter, erstaunt lauscht Irma. Sie blickt empor, sie sieht sich selbst im strahlenden Schmuck in den Lüften — — — und mit einem lauten Aufschrei erwachte sie. Sie blickte hinaus, draußen wogten und wallen nur die Nebelmassen, der Mond scheint still hernieder, — es war nur ein Traum.

Das war der Einzug der Heimathlosen, der Zigeuner, wie man sie im Dorfe nannte, im Schwedenhof.

II.

Nach einem langen erquickenden Schlafe erwachten die fremden Gäste am späten Morgen. Irma lagte still vor sich hin über den seltsamen Traum, der sie in die Geheimnisse des Schwedenhofs so schnell eingeführt hatte, und beschloß vorläufig gegen Jedermann, auch gegen die Mutter zu schweigen. Frau Theresa hatte im Schlafe die durch die Dorfbewohner erlittenen Kränkungen vergessen und ihre gewöhnliche Stimmung zurückgewonnen. Janos hatte schon am frühen Morgen den Gang nach dem Dorfe angetreten, um die Erlaubniß zu erbiten, auf dem Plage an der Dorfeiche seine Vorstellungen geben zu dürfen. Ungern entschloß er sich zu dem schweren Gange, viel lieber wäre er sofort mit Weib und Kind weitergezogen, aber die Noth zwang ihn zum Bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

Gegen Husten und Schnupfen.

Bei der gegenwärtigen Jahreszeit der Schnupfen, Husten, überhaupt Katarrhe, von denen die meisten Menschen befallen werden, wird es von allgemeinem Interesse sein, über diesen Krankheitszustand Aufklärung zu schöpfen, insbesondere wie man sich dieses unangenehmen Ueberses erwehren kann. Nach den in wissenschaftlichen Kreisen angestellten Versuchen und gemachten Erfahrungen beruhen diese katarrhischen Erkrankungen im Allgemeinen auf einer mehr oder weniger hochgradigen Entzündung der Luftwege, — so daß durch Beseitigung derselben, auch der pfeulreich und die jezen Schnupfen begleitenden öters untrüglichen Nebenamphäre verdrängt. — Die Beseitigung dieses entzündlichen Zustandes wurde durch eine vom Apotheker W. W. W. in Frankfurt a. M. zusammengelegte, antiphlogistisch wirkende, sogenannte Katarrhspille, in der mehrtägigen kurzen Zeit weniger Stunden erreicht. — Solche überraschende Erfolge, welche noch von verschiedenen praktischen Aerzten, die sich für diese neue Mittel interessiren, bekätigt werden, lassen es empfehlenswerth erscheinen. Die allgemeine Aufmerksamkeit auf diese W. W. W. Katarrhspillen zu lenken. — Dieselben sind in kleinen mit gelberer Schutzmarke und dem Facsimile des W. W. W. versehenen Glaschöben zum Preise von 75 Pfg. in den Apotheken erhältlich: — in Halle in der Hofapotheke, in Duerfurt beim Apotheker Rammann, in Weienfels beim Apotheker Wagner, in Leipzig in der Engelapotheke, in Eisleben beim Apoth. Schönbau und in fast jeder deutschen Apotheke. Es empfiehlt sich, um Verwechslungen zu vermeiden, speciell die W. W. W. Katarrhspillen zu fordern.

Redigt = Anzeigen.

Stadtkirche: Donnerstag Abends 7 Uhr Passions-Gottesdienst. Herr Past. Heincken.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Amtsrath Leopold August Max Zimmermann und dessen Ehefrau Hermine geb. Nette als alleinige Inhaber der Firma Gebrüder Zimmermann zu Wendenhof haben dem Referendarus Georg Zimmermann dorsebst Procura erteilt; eingetragen auf die Anmeldung vom 23. März 1881 am 29. März ej. Merseburg, den 29. März 1881.

Königliches Amtsgericht III.

Verdingung von Dammarbeit.

Sonnabend den 9. April c., Nachmittags 4 Uhr, sollen die Arbeiten eines Stück Dammes an den Mindestfordernden verdingen werden. Bedingungen im Termine. Versammlungsplatz: Sandersches Schanklokal. Trebnitz, den 2. April 1881. Der Ortsvorstand.

Versammlung des kirchl. Vereins der Altenburg am Dienstag den 5. April, Abends 8 Uhr im Livoli.

- Tagesordnung: 1) Thurmuh der Altenburger Kirche. 2) Traubibel = Angelegenheit. 3) Vortrag: Erziehungsweisen im Waisenhaus. 4) Neutestamentliches Lebensbild u. j. w.

Der Vorstand.

Eine gut möblirte Stube nebst Kabinet ist zu vermieten. Näheres Dom 11, rechts I.

Ein Gehpann-Hofmeister wird zum sofortigen Antritt gesucht. Rittergut Köpsschütz, bei Schkeudis.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen. Scherben 14.

Surken- & Rübenkerne sind zu verkaufen bei A. Krug in Preßsch.

Maschinen- u. Weisnäberei wird angenom. Entenplan 6. Frau Handschuhmachfr. Thomas, Merseburg.

Vom 1. April an ist meine Wohnung Entenplan 6. J. Thomas, Bandagist, Handschuhmachfr. Merseburg.

Logis = Vermietl.

Markt 25 ist die 1. Etage zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. J. A. Artus.

Ein kleines

Logis

ist an ruhige Leute zu vermieten u. 1 Juli zu beziehen Unteraltenburg 31.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr in der Delgrube sondern in der Saalstraße Nr. 13 wohne. Heinrich Kühn, Schneidermstr.

Ein Logis,

2 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör ist an ruhige Leute zu vermieten Dom 4.

Wohnungs-Anzeige.

Meine Wohnung befindet sich nicht mehr Saalstr. sondern Mälzerstraße 8. Gleichzeit. empfehle ich mich zur Anfertigung aller Haarrarbeiten, sowie zum Frisieren und außer dem Hause. Frau Dahn.

Zu verkaufen 5 Zentner noch ganz gute Hufeisen, pro Centner 6 Mark, sowie 2 große wachsame Hunde welche auch zum Ziehen angelernt werden können. Schilling, Abbederetel. in Merseburg.

Ein Logis,

bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör ist zu vermieten u. 1. Juli zu beziehen.

Einen Lehrling

sucht E. Gladigau, Schuhmacher, Georgstr. 1.

Halleische Str. 3 ist die erste Etage mit Garten (mit oder ohne Pferdehstall und Wagenremise) zum 1. April zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.

In meinem Hause Bahnhofstr. 1 sind die bisher vom Herrn Domorganist Schumann bewohnten Räume per 1. Oktober a. c. anderweitig zu vermieten. J. Schönlicht.

Eine Wohnung, 1. Etage, Halleische Straße und Eck der Lindenstraße, enthaltend 6 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Zubehör, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Die 1. Etage, ganz oder getheilt, auf Verlangen mit Garten, ist zu vermieten und Johanni zu beziehen Halleische Str. 22.

Steinstraße 2 ist die 1. Etage und eine kleine Wohnung zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Die Thüringer Kunstfärberei Königlee

Chemische Reinigung, Druckerei &c.
bietet Gelegenheit zu zeitgemäßer Ersparnis durch gutes Umfärben &c. ge-
tragener Kleidung &c. Aufträge vermittelt unentgeltlich

die Fuß- und Modewaarenhandlung
von **R. Brüseke**, Burgstraße Nr. 14.

Für Clavierspieler!

Gäbler, H., Abendglockchen. Salonstück f. d. Pianoforte
zu 2 Händen. Preis 1 Mark. Zu haben in
P. Steffenhagen's Buchhandlung, Burgstr. 13.
Von diesem ausserord. wohlklingenden, auch für angehende
Clavierspieler leicht spielbarem Tonstücke, wurden bereits über
400 Exemplare abgesetzt.
Bei Einsendung d. Betrages in Briefmarken n. auswärts franco.

Zur Aussaat

empfeht

- ff. Luzernekle,
 - ff. Rothkle,
 - ff. Weisskle,
 - ff. Gelbkle,
 - ff. Schwedenkle,
 - ff. Esparsette,
 - schöne schwarze Wicken,
 - ff. Oberadorfer Runkelkern,
 - ff. Braunschweiger Runkelkern,
 - ff. lange rothe Flaschen Rübenern,
 - ff. Zuckerrübenkern

in bester feinstgähiger Waare bei billiger Preisstellung.

Heinrich Schultze jr.
Landes-Producten-Geschäft.

Sächsisch-Thüringische Actien- Gesellschaft für Braunkohlen- Verwerthung zu Halle a/S.

Die ordentliche Generalversammlung vom 23. Februar a. c. hat eine
Dividende von

7 Procent auf sämtliche Actien

genehmigt.

Gegen Aushändigung der betreffenden Dividenden-Coupons Nr. 21 der
I. Emission, Nr. 7 der II. Emission der Prioritäts-Stamm-actien, Nr. 25
der Stamm-actien, erfolgt die Auszahlung
mit 42 Mark pro Actie

vom 1. Juni c. ab

an **unserer Hauptkass** hiersebst,
sowie bei nachstehend benannten Bankhäusern, bei letzteren jedoch nur bis
1. Juli c.:

- in Halle a/S. bei dem **Hallischen Bankverein** von **Kulisch, Kämpf & Co.**,
- in Berlin bei Herrn **S. C. Plant**,
- in Magdeburg bei Herrn **C. Bennwitz**,
- in Leipzig bei Herrn **Becker & Co.** und bei der Agentur der
Privatbank zu Gotha,
- in Erfurt bei Herrn **Ferd. Jugler**
- in Merseburg bei Herrn **Friedr. Schulze**,
- in Frankfurt a/D. bei Herrn **L. Wende**.

Halle a/S., den 4. April 1881.

Der Verwaltungsrath.
v. **Voss**, Vorsitzender.

Mobiliar-Auction in Lauchstädt.

Freitag den 8. April c., von Vormittags 9 Uhr an

in der **Villa des verstorbenen Rentier Jahn** in
Lauchstädt 1 Mahag. und 4 div. andere Sophas, Mahag. Kleider- u.
Geschäftschränke, sehr gute Bettstellen mit Matrasen, Gartenmöbel, gute
Federbetten, Tische, Stühle, Spiegel, 1 Geschränk, 1 Stuben-Douche,
1 Kronleuchter mit 5 Lampen und dergl. mehr meistbietend gegen Baar-
zahlung versteigert werden.
Merseburg, den 30. März 1881.

A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar u. Gerichts-Taxator.

Mäh-Maschinen, bestes deutsches Fabrikat,
Garantie zu billigsten Preisen
empfeht

E. Hartung, Gotthardstraße 18.

Leinmehl

Heinrich Schultze jr.
Landes-Producten-Geschäft.

empfeht

(Hierzu eine Beilage.)

Sächsisch-Thüringische Actien- Gesellschaft für Braunkohlen- Verwerthung zu Halle a/S.

In der ordentlichen Generalversammlung vom 23. Februar a. c. sind
zu Verwaltungsraths-Mitgliedern auf vier Jahre die Herren

Oberbürgermeister a. D. von Voss,
und **Dr. med. Jahn**, beide von hier,
wieder- und ist an Stelle des auf seinen Wunsch ausgeschiedenen Herrn
Professors **Dr. Trotha**
Herr **Banquier Louis Schiess** in Magdeburg
neugewählt worden.

Halle a/S., den 4. April 1881.

Der Verwaltungsrath.
v. **Voss**, Vorsitzender.

Inventar-Auction in Rockendorf.

Kommenden Sonntag, als

den 9 April d. J., von Vormittag 9 Uhr ab,
sollen im **Franz Pfeiffer'schen Gute** in Rockendorf 1 gutes Arbeitspferd, 4
Etel Rube, darunter drei hochtragende und ein Kalb, 1 tragende Ferkel,
1/2 jähr. Kalb, 4 Schweine 30 Fühner, 1 Karz- und 1 Marktswagen, Drech-
säckel- u. Getreideeinigungsmaschinen, auch 1 Decimal-Waage, Pflüge, Eggen,
Laubensässer, die Stroh-Rüben- u. Kartoffelvorräthe, 1 Partie Dünger, sowie
verschiedene Haus- u. Wirtschaftsgesährte, meistbietend unter den im Termine
bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Lauchstädt, den 3. April 1881. **A. Gutfé**, Auct.

Einige Hundert Centner weißfleischige **Zwiebelkartoffeln**
haben in größeren und kleinen Post n billigt abzugeben.

Kleesaaten,
Erbsen, Wicken, Saatmais.
Thieme & Neubert, Getreide-Producten.

Mobiliar-Auction

in Merseburg.

Dienstag den 12. und Mittwoch den 13 April c.,
von Vormittags 9 Uhr an, sollen in der seitherigen
Wohnung des verstorbenen Rentier Jahn am hie-
figen Gutenberg Nr. 3 1 Cylinder-Bureau von Nussbaum, 1
Mahag. Damenschreib-, 1 do Coullissen- und div. andere Tische, 3 div.
Sophas, div. Mahag. Schränke, do. Spiegel, Kommoden, Waschtische, 1
Regulator, 1 Meublement von geschnitztem Nussbaum mit Seidendamast, 3
eich. Bettstellen mit Kopfbaur-Matrasen, ca. 30 Stück Federbetten, diverses
Porzellan und Glas, Kleidungsstücke und Wäsche, sowie auch 1 **fast neuer**
Blüthner'scher Stutzflügel, 1 **halbverdeckter Kutschwagen**,
1 **Landauer**, 1 **Leiterragen**, 1 **Schreibtisch**, 1 eis. Laubengestell mit
Leinwand und derg. eichen mehr meistbietend **gegen Baarzahlung** ver-
steigert werden. Die Wagen kommen Mittwoch den 13. d. M. Vormittags
10 Uhr zum Verkauf.

Merseburg, den 3. April 1881.

A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar und Gerichts-Taxator.

Kaffee-Offerte.

Die mittleren Sorten von Kaffee sind im Preise so zurückgegangen,
das ich jetzt

rein- und gutschmeckenden Campinas-Kaffee
gebrannt das Pfund **1 Mk. 20 Pf.**,
ungebrannt **1 " 20 "**
und **ff. Java-Kaffee**
gebrannt das Pfund **1 Mk. 40 Pf.**,
ungebrannt **1 " 15 "**

als außerordentlich preiswerth empfehlen kann.
Bei Abnahme von **10 Pfund** berechne ich beide Sorten noch etwas
billiger.

Merseburg im März 1881.

Otto Peckolt.

Achtung!

Wegen Aufgabe des **Pfandgeschäfts** werden Pfänder nur noch bis
15. April angenommen und auch alte Scheine nur noch bis dahin erneuert.
Max Tbieler.

Prämirt: **Schankbier** Prämirt:
Paris. Havre. **Altona. Saganan.**
a. d. **Nürnberg** Actienbrauerei vorm. **Heinr. Henninger**,
18 Flaschen für 3 Mark,
liefert frei ins Haus **Carl Adam**,
Gotthardstraße 22.

Die Grasnutzung von ca. 86 Morgen Wiese verpachte ich in Parzellen von ca. 20—30 Mgn. für das Jahr 1881 bis 1. Oktober.

**Rittergut Pöjzen.
Rusche.**

Eine schwunghafte Bäckerei, in bester Geschäftslage Merseburgs ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verpachten und das Nähere zu erfah. b. Bäckermstr. Herm. Schäfer in Merseburg an der Neumarktsbrücke.

Die am 1. April d. J. fällig gewordenen und später fällig werden **Nachtgelder** für die der Pfarre zu Merseburg = Neumarkt gehörigen **Grundstücke** sind bis auf Weiteres **von uns** designirten Verwalter der Pfarr = Valars = Kasse, Herrn Choristenfabrikant **Topp** hier, Amts Häuser 8a zu zahlen. Der Gemeinde = Kirchenrath von St. Thomas zu Merseburg = Neumarkt.

Wir suchen für unser Colonialwaaren ein **Groß-Geschäft** einen Lehrling mit guten Schulkennntnissen. Die Bedingungen mitzutheilen, werden die Herren Gebr. **Schwarz** in Merseburg die Güte haben
Halle a. S., 1. April 1881.
Braun & Wiegand.

Ein älteres **Kinder-oder Hausmädchen** wird zum 15. Mai gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Meine Wohnung befindet sich vom 1. April ab **Schmalstr. 6** und halte daselbst **Heu, Stroh u. Safer** zum Detail-Verkauf auf Lager. Ich werde stets bemüht sein, nur gute Waare zum Verkauf zu bringen.
Louis Weniger.

Mehrere **Logis** zu vermieten bei
**Reichelt,
Sirtberg 25.**

Ein fettes Schwein, passend für Restaurateure, steht zum Verkauf
Leuna 29.

Ein **Partier-Logis** eine große und kleine Stube, Kammer, Küche und Zubehör ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.
**H. Bauer,
Karlstraße 3g.**

Für das **Instandsetzen von Gärten** empfiehlt sich
**W. Wittenbecher,
Gärtner,
Neumarkt Nr. 43.**

Nicht zu übersehen.
Bei mir ist noch ein großer Vorrath von **Trutzhühner- Federn** zu verkaufen, das Pfund 50 Pf.
Handelshaus **Hesselbarts,**
H. Sirtstr. 19.

Auction!

Mittwoch den 6. April d. J., von **Freitag** 9 Uhr an, sollen im hiesigen Rathhofsaale **verschiedene Möbel,** sowie eine **Partie neue Negersmäntel u. Shals,** ein noch neuer **Vreschwagen** mit **Federn und Korbgeflecht,** sowie andere Gegenstände mehr öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
Zu dieser Auction werden auch noch andere Gegenstände angenommen.
Merseburg den 30. März 1881.
Selbert,
Kr. Ger. Actuar z. D. u. Auctionator

Versteigerung.

Mittwoch den 6. d. M., von Vorm. 9 Uhr ab, versteigere ich **Saalstraße 13**
1 grosse Partie Schnittwaaren öffentlich meißbietend gegen gleich baare Zahlung.
Merseburg, den 1. April 1881. **Tag, Ger.-Vollzieher.**

Die Saamen-Handlung

Carl Gfardt in Merseburg

empfeilt zur bevorstehenden Saatsaison ihr großes Lager von landwirthschaftlichen Sämereien als: **Roß-, Weiß-, Gelb-, schwedisch Klee, Luzerne, Sparalette, diverse Gras-, Futter- und Rübensaaten, Wicken und Hülsenfrüchte** zur Ausfaat zc. zc. in nur bester, keimfähiger Qualität zu billigsten Preisen.

Frau Landrath von Neuß

auf **Rosfen, Kreis Briesg,** schreibt an Herrn Fenchelhonigfabrikanten **L. W. Egers** in Breslau:
„Ich bezeuge hiermit Herrn Egers meine dankbare Anerkennung für den gegen ihn und Geiserteit stets mit (Erfolg angewandten Fenchelhonigextract)“
Rosfen, Oktober 1877. Anna von Neuß.

*) Nur echt, wenn die Flasche Siegel, Facsimile, sowie die im Glase eingetragene Firma von **L. W. Egers** in Breslau trägt, und allein zu haben in Merseburg bei **Mar. Thiele,** in Schafstädt bei **Heinr. Neßler,** in Lauchstädt bei **F. H. Langenberg,** in Mähelein bei **Woritz Kathe.**

Preisgekrönte Glycerinseife in Riegeln, 30 % Glycerin haltend, 60 Pf.,
Cocoseife in Riegel zu 50 Pf., **Glycerinabfallseife,** der Riegel 30 Pf.,
Preisgekrönte Vaselineseife, Haaröl, Pommade u. Coldcream, sowie sämtliche feinere Toiletteseifen, Extracts, Pommaden, Theer- u. Schwefelseife (Sommerproffenseife)

empfeilt die **Drogen- & Farben-Handlung** von **Oscar Leberl,**
Burgstraße 16.

Frischen Seedorsch, Kieler Speck-Büchlinge

empfeilt **C. L. Zimmermann.**

Kaufmännische Fortbildungsschule.

Die öffentliche Prüfung der Schüler der Kaufmännischen Fortbildungsschule findet am **Mittwoch den 6. April, Nachmittags 2 1/2 Uhr im Saale der I. Bürger Schule** statt.
Alle diejenigen, welche sich für das Institut interessieren, werden hiermit zum Besuche eingeladen.
Merseburg, den 1. April 1881.

Das Curatorium.

Eierfarben

in allen Nuancen, à Päckchen 10 Pf. in der **Domapotheke.**

Buchsbaum

ist zu kaufen im **Pfarrgarten** von **Geusa.**

Ein geräumiges Familien-Logis in freundlicher Lage ist zu vermieten und per 1. Juli zu beziehen.

Zu erfragen bei
**C. Böttcher,
Gottshardsstraße 45.**
Eine **Wohnung** von 3—4 heizbaren Zimmern, Küche und Zubehör wird zum 1. Oktober gesucht.
Näheres Stadtpoche, 1. Treppe.

Eine neuentwickelte Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen **Treibnitz 19.**

Zwei freundliche **Familienlogis** sind zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Dom, Brauhausstraße 7.**

Logis-Vermiethung.
2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör für 60 Thlr. auch getheilt zu vermieten
Hallestr. 13.

Eine freundliche **möblirte Stube** ist zu vermieten und sogleich zu beziehen
Windberg 10.

Ein Logis,
Stube u. Kammer mit Vorplatz ist jetzt zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
Saalstr. 9.

Eine freundliche gesunde Wohnung mit allem Zubehör auch Mitbenutzung des Gartens ist an ruhige Leute zu vermieten und sofort zu beziehen bei **H. Schäfer** an der Neumarktsbrücke.
Ebenfalls ist eine Scheune mit großen Schüttböden zu verpachten.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige und Dank.
Nach langem Krankenlager und schwerem Leiden entschlief den 28. März früh 1/3 Uhr die unversehrt **Marie Steinbrück** in ihrem 79. Lebensjahre. Dank allen denen, welche ihren Sarg mit Blumen und Kränzen schmückten und sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten.
Franz Dietrich und Frau.
Werder.

Danksagung.
Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Tode unserer lieben Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin der verw. Frau **Henriette Mohr** geb. **Gfardt,** sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.
Für die vielen Beweise der Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Kinder sagen wir dem Herrn **Pastor Jache,** dem Herrn **Cantor Hellwig,** der **Schuljugend,** Allen, die ihren Sarg mit Blumen und Kränzen schmückten, sowie denen, die sie zur letzten Ruhestätte trugen, unsern herzlichsten Dank.
Schkopau, den 3. April 1881.
F. Waier nebst Frau.

Meinen werthen Kunden zur ergebensten Nachricht, daß ich mein Geschäft von Brühl Nr. 12 nach der **kleinen Ritterstrasse Nr. 5** verlegt habe und halte sämtliche Neuheiten für die Saison bestens empfohlen. Bestellungen nach Maaz werden prompt und sauber ausgeführt.

Adolph Bergmann.

Geschäfts-Eröffnung.

Nachdem das unter der Firma Ph. Gaab's Nachfolger hieselbst bestandene Kleider- u. Geschäft aufgelöst worden ist, habe ich für eigene Rechnung unter der Firma: **Paul Gaab** ein

Herren-, Damen- und Knaben-Garderobe-Geschäft

errichtet und zwar in derselben Art, wie es unter der früheren Firma bestanden hat.

Es wird mein Bestreben sein, allen an mich zu stellenden Anforderungen nach Kräften Rechnung zu tragen und die mir zu Theil werdenden Aufträge pünktlich und gewissenhaft auszuführen.

Bestellungen nach Maaz werden bei billigster Preisstellung sauber und unter Garantie des Gutführens angefertigt.

Mein Verkaufsort befindet sich bis auf Weiteres im **hiesigen Rathskellergebäude, 1 Treppe hoch rechts**. Indem ich mein Unternehmen einer gütigen Unterstützung ergebenst empfehle, zeichne ich hochachtungsvoll

Paul Gaab.

J. Schönlicht, Merseburg,

empfehlen sein großes Lager von **Regenmänteln, Frühjahrs-Umhängen und Paletots** für Erwachsene und Confirmanten; sowie die reichen Bestände von **Meubelstoffen** jeder Art; **Jutestoffen** in Portiären von 2 Mark pr. Mtr. ab und **weissen Gardinen** von den billigsten Preisen bis zu den besten Genres.

Friedrich Schulze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehlen sich bei **billigster Provisionsberechnung** zum **An- und Verkauf** von Werthpapieren, Sparcassenbüchern, Geldsorten u. Wechseln, **Einlösung** sämtlicher zahlbarer Zins- u. Dividendenscheine, **Besorgung** neuer Zinsbogen, **Verloosungs-Controlle** sämtlicher Werthpapiere unter Garantie-Übernahme nach den Sätzen der Reichsbank, **Ertheilung** von Wechsel-Darlehen, **Annahme** verzinslicher Gelder u. u.

Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4 1/2 und 5 % ige Werthe vorräthig.

J. Schönlicht, Merseburg, Bankgeschäft

empfehlen sich zum

An- und Verkauf von Werthpapieren,

zur Discontirung von Wechseln, Gewährung von Darlehnen, Besorgung von Couponbogen, Annahme von Depot-Geldern, sowie zur Ausführung aller einschlägigen Geschäfte, unter Zusicherung billigster und promptester Bedienung.

Korbweiden.

Stecklinge von gewöhnlichen Korbweiden, *Salix viminalis* verkauft das 1000 zu 3 Mark, von uralischen Weiden das 1000 zu 4,50 Mark, **Binde- oder Seftweiden** den Gr. à 3 Mark, in größeren Posten noch billiger.

E. Schmalzuss in Uichteritz b. Weiffenfels.

Hafer-Verkauf,

auch in kleinsten Quantitäten bei

Heinrich Schulze jr., Landes-Producten-Gesellschaft.

Redaction, Druck und Verlag von A. Leiboldt in Merseburg.

Jul. Mehne,

H. Ritterstraße 1,

empfehlen sein reichhaltig assortirtes

Schuh- & Stiefelwaaren-Lager

zu allerbilligsten Preisen; zugleich verkaufe ich einen Posten **Herrenstiefeln** u. **Stiefeletten** bedeutend unterm Einkaufspreise, da dieselben etwas länger lagern.

NB. Gummischuhe zum Reparirtren nimmt an

Die bei mir bei mir gekauften Schuhwaaren bitte bei vorkommender Reparatur an mich gelangen zu lassen und werden dieselben pünktlich und gut besorgt.

Jul. Mehne.

Gliederwalzen

von allen Stärken mit eisernen Gestellen sind vorräthig bei

E. Lorenz in Raßnig.

Visit-, Adress- u. Einladungskarten,

Briefpapier und **Couverts** mit **Monogramm** fertigt elegant und billig.

F. Karius, Unterbreitestr. 2.

Theater in Merseburg.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Donnerstag den 7. April

Letztes Gastspiel der Gesellschaft des fürstl. Theaters in Arnstadt:

Novität. Der Compangon, Novität.

Lustspiel in 4 Acten von Ad. P. Arronge.